

Newsmail Oktober 2024

Sehr geehrte Damen und Herren

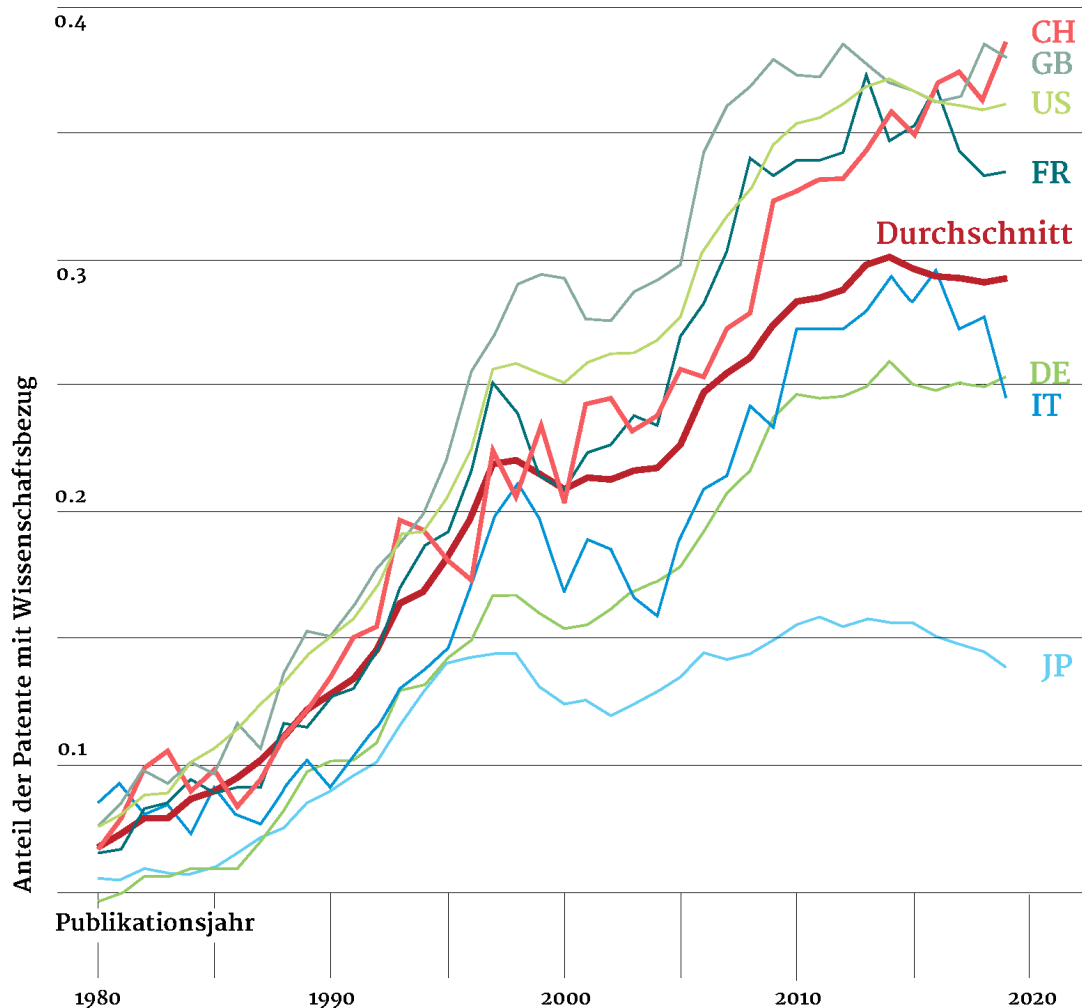
Das Bundesamt für Statistik hat die Prognosen für das Wachstum der Studierendenzahlen an den Schweizer Hochschulen publiziert. Nachdem das Wachstum in den letzten zwanzig Jahren 2% pro Jahr betrug und sich zu Beginn dieser Dekade stabilisierte, ist ab dem Jahr 2025 wieder mit einem markanten Anstieg der Bestände zu rechnen. So werden unsere Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen bis im Jahr 2033 durchschnittlich rund 18% mehr Studentinnen und Studenten ausbilden als heute. Mit Blick auf den anhaltenden Fachkräftemangel ist diese Entwicklung erfreulich. In vielen Branchen fehlen hochqualifizierte Arbeitskräfte, so dass die Schweiz auf die Zuwanderung dieser Spezialistinnen und Spezialisten angewiesen ist. Im Wissen darum, dass der Bundesrat ab dem Jahr 2026 im Hochschulbereich einschneidende Sparmassnahmen plant, bereitet das prognostizierte Studierendenwachstum aber auch Sorge. Die Schweizer Hochschulen werden dieses nur dann ohne Qualitätseinbussen in der Lehre stemmen können, wenn der Bund und die Kantone ihnen hierfür ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stellen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Wissenschaft trägt zunehmend zur Innovation bei



Quelle: Dragan Filimonovic und Christian Rutzer | CIEB Universität Basel

Die wissenschaftliche Grundlagenforschung trägt zunehmend zur Innovationskraft bei. Dies geht aus einer **Analyse** des Center for International Economics and Business (CIEB) der Universität Basel hervor. Der Anteil der Patente, die auf wissenschaftlichen Entdeckungen beruhen, ist seit den 1980er Jahren erheblich gestiegen. Unter den untersuchten Ländern zeichnet sich die Schweiz durch den höchsten Anteil an wissenschaftsbasierten Patenten aus, gefolgt von Grossbritannien und den USA. Laut den Autoren der Auswertung steht die Schweiz dank des Dynamismus ihres Life-Science-Sektors an der Spitze dieses Rankings. Die Analyse zeigt auch, dass zu Beginn der 1980er Jahre nur 7% der Patente, die vom United States Patent and Trademark Office (USPTO) weltweit erteilt wurden, mindestens einen wissenschaftlichen Artikel zitierten, während es im letzten Jahrzehnt 30% waren. Laut dieser Erhebung gehören Patente, die eng mit der wissenschaftlichen Forschung verbunden sind, zu den 10% der meistzitierten Patente weltweit für ein bestimmtes Jahr und eine bestimmte Technologie. Darüber hinaus haben diese Patente eine höhere Wahrscheinlichkeit, als bedeutende Innovationen angesehen zu werden.

NEUIGKEITEN DES MONATS

Arbeitsprogramm 2024-2027 mit neuen Schwerpunkten

Der Schweizerische Wissenschaftsrat (SWR) hat sein Arbeitsprogramm für die Jahre 2024-2027 veröffentlicht. Thematische Schwerpunkte setzt er bei der künstlichen Intelligenz, dem Klimawandel, bei der Rolle der Fachhochschulen sowie bei den Forschungsbibliotheken. Der SWR berät den Bundesrat in Belangen der Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik.

[Mehr»](#)

25.10.2024 | Akademischer Nachwuchs

Starker Anstieg der Studierendenzahlen erwartet

In den kommenden zehn Jahren (2024-2033) dürften die Lernenden- und Studierendenzahlen sämtlicher nachobligatorischer Bildungsgänge aus demografischen Gründen stark ansteigen. Dies geht aus einem Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor. Für die universitären und pädagogischen Hochschulen sowie für die Fachhochschulen erwartet das BFS ein Wachstum von 18%. Das entspricht einem Anstieg der Studierendenzahlen von 276'000 (im Jahr 2024) auf 326'000 (im Jahr 2033). Bei den pädagogischen Hochschulen rechnet das BFS sogar mit einem Plus von 25% bis ins Jahr 2033.

[Mehr»](#)

24.10.2024 | Bildungswege

Berufliche Grundbildung bleibt beliebtester Weg

Gemäss den Hochrechnungen des Nahstellenbarometers, das die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen an der Schnittstelle zwischen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II aufzeigt, bleibt der Einstieg in die berufliche Grundbildung der beliebteste Weg nach der obligatorischen Schulzeit. Im Sommer 2024 haben knapp 89'000 Jugendliche die obligatorische Schule abgeschlossen. 45 Prozent der befragten Jugendlichen haben nach ihrem Abschluss direkt eine berufliche Grundbildung begonnen. Ein Drittel der Schulabgängerinnen und -abgänger hat sich für eine allgemeinbildende Ausbildung entschieden, wovon 70 Prozent in ein Gymnasium und 30 Prozent in eine Fachmittelschule eingetreten sind. Eine Zwischenlösung wählten insgesamt 21 Prozent der Jugendlichen. Das Nahstellenbarometer wird zweimal jährlich erhoben und von gfs.bern im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) durchgeführt.

[Mehr»](#)

23.10.2024 | Bundeshaushalt 2024

Erwartetes Finanzierungsdefizit von 900 Millionen Franken

Laut einer zweiten Hochrechnung liegt das erwartete Finanzierungsdefizit des Bundes für das laufende Jahr derzeit bei 900 Millionen Franken. Damit dürfte das Defizit geringer ausfallen als gemäss der ersten Hochrechnung vom Juni (-1,6 Milliarden Franken) und im Voranschlag (-2,6 Milliarden Franken) angenommen. Die Verbesserung sei auf tiefere Ausgaben sowie die Verschiebung eines ausserordentlichen Kapitalzuschusses an die SBB auf das nächste Jahr zurückzuführen.

[Mehr»](#)

22.10.2024 | SWEETER

UREK-N hält an Harmonisierung mit BFI-Botschaft fest

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N) will den Zeitrahmen und die Höhe des Beitrags für das Förderinstrument SWEETER (Swiss Research for the Energy Transition and Emissions Reduction) mit der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025-2028 (BFI-Botschaft 2025-2028) harmonisieren. Sie spricht sich für eine Kreditperiode bis 2028 und einen Kredit in Höhe von 35,6 Millionen Franken aus. Der Entscheid fiel mit 13 zu 10 Stimmen bei einer Enthaltung. Eine Minderheit der UREK-N möchte am vom Bundesrat vorgeschlagenen Verpflichtungskredit für SWEETER in der Höhe von 106,8 Millionen Franken für die Jahre 2025-2036 festhalten. In der Herbstsession hatten sich die Räte nicht einigen können: Der Nationalrat hatte eine Harmonisierung der Laufzeit des Förderinstruments mit der BFI-Botschaft 2025-2028 und eine proportionale Reduktion der Fördermittel gefordert. Der Ständerat hingegen unterstützte die Vorlage des Bundesrates. Beide Räte werden das Geschäft in der Wintersession erneut beraten.

[Mehr»](#)

16.10.2024 | GVO-Anbau

WBK-S unterstützt Verlängerung des Gentech-Moratoriums bis Ende 2027

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) unterstützt die Verlängerung des Gentech-Moratoriums um zwei Jahre bis Ende 2027. Die Verwaltung hat die WBK-S über den Entwurf eines Spezialgesetzes zur Regulierung neuer Pflanzenzüchtungsverfahren informiert. Angesichts einer möglichen Gesetzeslücke nach dem Auslaufen des Gentech-Moratoriums Ende 2025 hat die WBK-S der parlamentarischen Initiative ihrer Schwesterkommission im Nationalrat zur Verlängerung des bestehenden Moratoriums mit 11 zu 1 Stimmen Folge gegeben. Diese erhält somit den Auftrag, einen Gesetzesentwurf zur Verlängerung des Moratoriums auszuarbeiten.

[Mehr»](#)

AGENDA

05.11.2024 | Bern

**Kommission für Wissenschaft,
Bildung und Kultur des
Ständerates (WBK-S)**

11.-13.11.2024 | Bern

**Finanzkommission des
Nationalrates (FK-N)**

14.11.2024 | Bern

**Kommission für Wissenschaft,
Bildung und Kultur des
Nationalrates (WBK-N)**

18.-20.11.2024 | Bern

**Finanzkommission des
Ständerates (FK-S)**

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

Sie sind bei uns mit der E-Mail-Adresse eingetragen.

Sie möchten keine weiteren Informationen per E-Mail erhalten? **abmelden**

KONTAKT

Netzwerk FUTURE

Münstergasse 64/66, 3011 Bern

Tel. 031 351 88 46

info@netzwerk-future.ch

www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

4. November 2024
